

Postulat Racine (SP), Brunner (SP) und Lauper (SVP): Eine Gemeindepartnerschaft für Muri b. Bern

1 TEXT

Der Gemeinderat wird beauftragt, die Realisierung von Gemeindepartnerschaften bzw. Gemeindefreundschaften zu prüfen.

Begründung:

Viele Gemeindepartnerschaften wurden nach dem 2. Weltkrieg ins Leben gerufen, um auf kommunaler Ebene zur Versöhnung in Europa beizutragen. Eine weitere Welle von Gemeindepartnerschaften erfolgte nach dem Ende des kalten Krieges, in dem viele Gemeinden eine Partnerschaft mit einem osteuropäischen Land eingingen. Eine Liste mit einer Auswahl von Schweizer Gemeinden, die eine Gemeindepartnerschaft unterhalten findet sich auf: https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_von_Schweizer_Gemeindepartnerschaften

Eine Gemeindepartnerschaft fördert auf einfache Art, den kulturellen, sozialen, gesellschaftlichen oder auch wirtschaftlichen Austausch der beiden Gemeinden. Wie konkret eine Partnerschaftsvereinbarung zwischen zwei Gemeinden aussehen kann, verdeutlicht exemplarisch das Beispiel der Gemeinde Riehen (siehe Anhang 1). Wie stark sich die beiden Gemeinden finanziell engagieren wollen, hängt letztlich von der Intensität und der Grösse der gemeinsamen Projekte ab, die verfolgt werden.

Der Erstunterzeichner selber hat aufgrund familiärer Beziehungen seiner Frau Berührungspunkte zur Moldawischen Gemeinde Hirbovăț. Ein erster Kontakt mit der Bürgermeisterin Rodica Croitoru hat ergeben, dass sie sehr an einem kulturellen Austausch mit der Gemeinde Muri b. Bern interessiert wäre (siehe Anhang 2). Der Erstunterzeichner wäre in diesem Fall – ehrenamtlich – bereit, den weiteren Kontakt zu begleiten.

Denkbar wäre darüber hinaus auch eine Gemeindepartnerschaft mit einer francophonen Gemeinde, um den Kontakt mit der französischen Schweiz zu intensivieren und beispielsweise den Schülerinnen- und Schüleraustausch zu fördern. Gerade nach dem Kantonswechsel von Moutier könnte eine Partnerschaft mit einer Gemeinde aus dem Berner Jura interessant sein, um ein politisches Zeichen zu setzen.

Eine andere Möglichkeit besteht darin, eine Gemeindepartnerschaft mit einem „Namensvetter“ einzugehen. So existieren etwa ein Muri in Estland und ein Muri in Indien (<https://de.wikipedia.org/wiki/Muri>).

Gemäss Auskunft der Gemeindeverwaltung unterhält die Gemeinde Muri b. Bern noch keine Gemeindepartnerschaft, was wir mit diesem Vorstoss

gerne ändern möchten, indem unsere Gemeinde eine oder mehrere Gemeindeparterschaften anstrebt.

Muri b. Bern, 22. Juni 2021

R. Racine, J. Brunner, R. Lauper

A. Zaccaria, K. Künti, S. Fankhauser, H. Gashi, K. Lanz, R. Mäder, R. Lütolf, E. Zloczower, M. Gubler, S. Eugster, L. Held, E. Schmid, P. Messerli (16)

2 STELLUNGNAHME DES GEMEINDERATS

2.1 Unterstützungsleistungen Ausland

Wie in der Begründung zur Motion erwähnt, fanden nach dem Ende des kalten Krieges gesamtschweizerisch sehr viele Austausch mit osteuropäischen Gemeinden statt.

Cesky Krumlov

Zu Beginn der 90er Jahre sind beispielsweise seitens des Kantons Bern intensive Bestrebungen zur Bildung von Partnerschaften zwischen hiesigen Gemeinden und Gemeinden in der Region Südböhmen der tschechischen Republik unternommen worden.

Die Gemeinde Muri hat im Rahmen dieses Projektes im November 1991 während einer Woche eine Behördendelegation aus der südböhmischen Stadt Cesky Krumlov betreut und beherbergt. Im Oktober 1992 absolvierte ein leitender Angestellter der Stadt Cesky Krumlov ein 10-tägiges Praktikum in unserer Gemeinde. Im Nachhinein zeigte sich, dass – mit Blick auf die Entwicklung in Cesky Krumlov (Anmerkung: die Stadt steht auf der Liste des Unesco Welterbes) – ein Praktikum in einem Touristikzentrum erwünscht gewesen wäre.

Weiter besuchte der Gemeinderat die Stadt Cesky Krumlov im Rahmen einer Legislaturreise und es fanden Jugendaustausche statt. Bevor sich die Beziehung unter den Gemeinden vertiefen konnte, ist sie langsam "eingeschlagen" und es finden seit vielen Jahren keine Kontakte mehr statt.

Afghanistan

Im Jahr 1992 ist die Überweisung einer Motion Högl (forum) betr. Patenschaft für die afghanische Provinz Wardak mit 22 zu 11 Stimmen abgelehnt worden. In den vorangehenden sechs Jahren (ab ca. 1987) ist die Gesellschaft der Freunde Afghanistans mit insgesamt CHF 57'500.00 unterstützt worden.

Rumänien

Gestützt auf das Postulat forum "Gemeindeparterschaft Rumänien" ist im Jahr 2007 ein langjähriges Projekt angelaufen. Der Gemeinderat hat sich nach Gesprächen mit einem Hilfswerk und dem DEZA entschieden, die mit dem Postulat angeregte Finanzhilfe nicht in Rumänien, sondern in der Republik Moldau zu leisten, da es sich zu diesem Zeitpunkt um das ärmste Land Europas handelte, in welchem 40 % der Bevölkerung unter der Armutsgrenze lebte. Demgegenüber gelangte der Staat Rumänien zu diesem Zeitpunkt bereits in den Genuss von EU-Entwicklungsgeldern.

Ursprünglich war die finanzielle Hilfe an die Republik Moldau (Moldawien) zur Verbesserung von kommunalen Infrastrukturen für eine Zeitspanne von 3 – 4 Jahren geplant. Aufgrund der weiterhin sehr angespannten wirtschaftlichen Situation der Republik Moldau wurden die Hilfeleistungen mit einem jährlichen Betrag (von CHF 10'000.00 bis CHF 20'000 / Kto. 5930.3638.01) bis ins Jahr 2019 fortgesetzt.

Das Hilfswerk HEKS unterbreitete dem Gemeinderat jährlich detaillierte Vorschläge zur Verbesserung von kommunalen Infrastrukturprojekten (Kindergärten und Schulen) und zur Verbesserung des schulischen Unterrichts. Im Jahr 2019 ist der Aufbau des Hauspflegedienstes CASMED unterstützt worden.

HEKS arbeitete eng mit der örtlichen Partnerorganisation ProCoRE zusammen und legte jährlich eindrückliche Rechenschaftsberichte über die Verwendung der Beiträge ab. Insgesamt engagierte sich die Gemeinde über die Zeitdauer von 12 Jahren mit total CHF 195'000.00 via HEKS in der Republik Moldau. Der Gemeinderat hat sich im Jahr 2019 aufgrund der langfristigen Unterstützung und dem Umstand, dass sich HEKS wegen rückläufiger Spendenerträgen neu positionieren und sich u.a. aus der Republik Moldau zurückziehen musste, entschieden, die zur Verfügung stehenden Finanzmittel zukünftig anders einzusetzen.

Im Rahmen der Unterstützungsleistungen an Infrastrukturprojekte in verschiedensten Kommunen der Republik ist nie eine persönliche gegenseitige Kontaktnahme zwischen den Behörden erfolgt.

Jährliche Beiträge an Entwicklungshilfe-Organisationen

Einer langen Tradition folgend leistet die Gemeinde jährlich Beiträge an Entwicklungshilfeprojekte. Wir verweisen hier stellvertretend auf die vergangenen fünf Jahre.

Konto 5930.3638.01	
2017-2019 jährlich	CHF 60'000.00 (inkl. Leistung an HEKS)
2020	CHF 50'000.00

Gestützt auf die Vielzahl der im Laufe eines Jahres eingehenden Gesuche entscheidet der Gemeinderat jeweils über die zu unterstützenden Projekte mit Beitragsleistungen von in der Regel CHF 5'000.00. Im vergangenen Jahr sind acht Organisationen (ZEWO zertifiziert) unterstützt worden und Soforthilfen an Caritas Schweiz (Brandkatastrophe Flüchtlingslager Lesbos und Explosion in Beirut) geleistet worden.

Weiter erfolgten im August 2021 Spenden von je CHF 5'000.00 an das Hilfswerk HEKS (Erdbeben / Unwetter in Haiti) und an Unicef (Afghanistan)

2.2

Unterstützungsleistungen Inland

Patenschaften in der Schweiz bzw. Unterstützungen in der Schweiz

Vor dem Inkrafttreten des direkten Finanzausgleichs unterstützte die Gemeinde Muri bei Bern die beiden Patengemeinden Oberried und Saxeten bzw. leistete namhafte Unterstützungsbeiträge an verschiedene Gemeinden bzw. Institutionen im Kanton Bern.

Auch die Gemeindebetriebe Muri haben die Gemeinde Saxeten beim Aufbau ihrer Wasserversorgung unterstützt. In den Jahren 1989 – 1999 ist insgesamt eine Summe von über CHF 670'000.00 ausgerichtet worden.

Im Mai 1991 überwies das Parlament das Postulat Vuilleumier (SVP) Gemeinde Schangnau als 3. Patengemeinde; eine Umsetzung erfolgte jedoch nicht.

Konto 5920.3636.01

In den Jahren 2017 – 2020 leistete die Gemeinde jeweils jährliche Beiträge in der Höhe von CHF 10'000.00 an Projekte in der Schweiz (Glückskette/Gondo, Tierpark Dählhölzli, Berner Tierschutz, Verein Tischlein deck dich, Elternnotruf, Infozentrum Eichholz).

2.3

Schulische Zusammenarbeit

Frankophone Gemeinden

Im Oktober 1998 wurde das Postulat Stämpfli/FDP zur 'Förderung der Zweisprachigkeit an den Schulen Muri bei Bern' eingereicht und im Januar 1999 überwiesen. Seither wurden in regelmässigem Abstand Projekte mit Klassen aus frankophonen Gemeinden, primär aber aus den Kantonen VD/GE/JU/NE, realisiert (gegenseitige Klassenbesuche, Austausch von Briefen in der jeweiligen Muttersprache, Landschulwochen 'ennet dem Röstigraben', etc.).

Auf dem Konto 2990.3171.02 werden jährlich CHF 1'500.00 für Lager, Landschulwochen oder für erwähnte Projekte mit frankophonen Gemeinden eingestellt.

Partnersprachliches Schuljahr (ZPS)

Das Regionale Schulabkommen (RSA 2009; BSG 439.14) über die gegenseitige Aufnahme von Auszubildenden und Ausrichtung von Beiträgen der zehn Nordwestschweizerkantone (AG, BL, BS, BE, FR, JU, LU, SO, VS und ZH) bietet interessierten deutschsprachigen Schüler/-innen aus dem Kanton Bern im Rahmen eines Sprachaufenthalts die Möglichkeit, das letzte obligatorische Schuljahr auf Französisch in einer öffentlichen Volksschule im Kanton Freiburg zu wiederholen.

Die Schüler/-innen wohnen während diesem Schuljahr in der Regel bei einer Gastfamilie im Kanton Freiburg und besuchen von dort aus den ordentlichen Unterricht des 9. Schuljahres.

Im aktuellen Schuljahr 2021/22 absolviert eine Schülerin aus der Gemeinde Muri bei Bern ein fremdsprachliches Schuljahr im Kanton Freiburg. Die Verrechnung erfolgt über das Konto 2130.3612.01 'Entschädigungen an auswärtige Schulen'.

Im Gegenzug können Schüler/-innen aus dem Kanton Freiburg in der Gemeinde Muri bei Bern, ebenfalls gegen Verrechnung, ein solches Schuljahr absolvieren. Die Koordinationsstelle befindet sich im jeweiligen Kanton.

3

FAZIT

Die Ausführungen in den Kapiteln 2.1 – 2.2 zeigen einerseits das starke finanzielle Engagement der Gemeinde im Bereich der Unterstützung von Gemeinden in Notlagen in der Schweiz bzw. im Kanton Bern vor der Einführung des kantonalen Finanzausgleichs und an Hilfswerke zur Unterstützung von finanzschwachen Regionen in Europa bzw. zur Unterstützung von Projekten in aller Welt. Nebst den finanziellen Leistungen erfolgte auch ein Engagement im Austausch zwischen Behörden und Verwaltung, welcher jedoch nicht in eine längerfristige Zusammenarbeit mündete. Es hat sich in diesem Projekt gezeigt, dass zum Teil sehr unterschiedliche Bedürfnisse seitens der ausländischen Gemeinde(n) bestehen und es schwierig ist, die Austausche auf eine für beide Seiten fruchtbare Basis zu stellen.

Gestützt auf die in den vergangenen Jahren geleisteten finanziellen Unterstützungen (HEKS /Republik Moldau und Entwicklungshilfe-Organisationen) und dem Umstand, dass sich unter den verschiedenen Titeln keine engere Beziehung zu einer ausländischen Gemeinde entwickelt hat, strebt der Gemeinderat zurzeit keinen Aufbau einer Patenschaft mit einer Gemeinde im Ausland an.

Für die Schülerinnen und Schüler unserer Gemeinde bestehen Angebote für den Austausch mit frankophonen Gemeinden, welche nicht zusätzlich ausgebaut werden müssen. Erfreulich wäre es, wenn sich "lose" Beziehungen zwischen unseren Schulen und frankophonen Schulen über einen längeren Zeitraum entwickeln, vertiefen und festigen würden, jedoch ohne das Ergreifen von (politischen) Instrumenten.

4

ANTRAG

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen beantragen wir dem Grossen Gemeinderat daher, folgenden

Beschluss

zu fassen:

1. Überweisung des Postulats.
2. Abschreibung des Postulats.

Muri bei Bern, 13. September 2021

GEMEINDERAT MURI BEI BERN
Der Präsident Die Sekretärin

Thomas Hanke Corina Bühler